

Mit Kunst und Kraft gegen Krieg und Feindschaft

Patton-Stiftung für Völkerfreundschaft

Helen Patton-Plusczyk entstammt einer berühmten Familie von Generälen. Ihr Ziel aber ist es, die Begegnung von Menschen aus verschiedenen Kulturen zu fördern: Freundschaft statt Kampf.

VON SZ-MITARBEITERIN
SABINE GRAF

Saarbrücken. „Mein Leben war Krieg, Krieg, Krieg“, sagt Helen Patton-Plusczyk. Das kommt automatisch, sie mag es schon oft gesagt haben. Es lässt sich nicht leugnen für eine Frau, deren Urgroßvater, Großvater und Vater Generäle in der US-Armee waren. Ihr Großvater war der legendäre General George S. Patton, dessen Panzerdivisionen die Deutschen vom Nationalsozialismus befreiten. „Jetzt haben wir Pattons neue Ecke gefunden“, fügt sie hinzu. Ihre Schwester ist Nonne, erzählt Helen Patton-Plusczyk, und sie selbst, mitten im Vietnam-Krieg geboren, wurde Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. Außerdem: Stifterin. Denn dieses Jahr gründete sie zusammen mit 30 Unterstützern eine Stiftung, die ihren Namen trägt.

Ihr Ziel ist es, die Begegnung von Menschen aus verschiedenen Kulturen zu fördern: Freundschaft, kein Kampf, keine Zerstörung. Dennoch, sagt sie, muss die Energie und die Leidenschaft bleiben, die zum Kampf durchaus gehört. Nur eben zu einem guten Ziel. Umso mehr, als die Liebe sie von Amerika nach Europa und schließlich nach Kähshofen bei Homburg geführt hat. Als Frau eines Mediziners und Mutter zweier Kinder kann es nur mit Energie und Leidenschaft gegen Hindernisse und Barrikaden gehen. Allerdings nicht, um das dahinter Liegende zu besiegen, sondern um es

kennen zu lernen. Helen Patton-Plusczyk hat das, was sie tut, auf die Formel P plus P zum Quadrat gebracht. Heißt: Etwas kommt zusammen und verstärkt sich in seiner Kraft.

So hat sie gerade zum 10. Jahrestag des Dayton-Vertrages, der 1995 den Krieg zwischen Bosnien, Serbien und Kroatien beendete, zwei Ausstellungen in ihren Begegnungsraum in der Ufergasse, Saarbrücken, geholt. „Aftershocks“ lautet der Titel der einen, „The Future is now: 100 % Youth“ der Titel der anderen Ausstellung. Beide zeigen Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzung von amerikanischen Kindern und Jugendlichen mit den Folgen des 11. Septembers sowie des Krieges in Bosnien. Ein wesentlicher Bestandteil der Ausstellung verdankt sich der Arbeit der Pädagogin Alana Haviv mit bosnischen Jugendlichen im Auftrag der Organisation „Children Movement für Creative Education“. Zu zeigen, was der Krieg mit Menschen macht, ist das Eine. Das Andere treibt für die Stifterin voran: den Glauben, dass aus Feinden Freunde werden können, wenn man Gelegenheit dazu bietet. Mit ihrer Stiftung in einer umgebauten Fabriketage hat sich Patton-Plusczyk ihr Forum geschaffen, auf dem sich Menschen aus vielerlei Kulturen begegnen können.

AUF EINEN BLICK

Ausstellung bis 17. Dezember in der Patton-Plusczyk-Stiftung im Haus Ufergasse 2. Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag von 14 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung: Tel. (06 81) 9 38 66 56; E-Mail: info@patton-plusczyk.org. Führungen für Schulklassen sind möglich. *red*